

Kindertagesstätte „VILLA KUNTERBUNT“

65597 Hünfelden-Ohren
Hintergasse 9

06438 838414
Kiga-ohren@huenfelden.de





Herausgeber

Das Team der Kita Ohren

2026

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	5
2. Einleitung	7
3. Geschichte der Einrichtung	8
4. Rahmenbedingungen	9
5. Villa Kunterbunt	12
6. Unser Bild vom Kind	13
7. Partizipation	14
7.1 Spiel	14
7.2 Essen	14
7.3 Hygiene	15
7.4 Schlafsituation	15
7.5 Waldtag	15
7.6 Kinderkonferenz	16
8. Inklusion	17
9. Bärengruppe (für die Jüngsten ab 2 Jahre)	18
9.1 Tagesablauf in der Bärengruppe	18
9.2 Emotionalität und soziale Beziehungen	19
9.3 Kommunikation	19
9.4 Pflege	20
9.5 Essen	21
9.6 Schlafen	21
9.7 Spielen und Lernen	22
9.8 Kreativität	23
9.9 Bewegung	23
9.10 Umwelt und Naturerfahrungen	24
10. Dinogruppe (ca. 3-6 Jahre)	26
10.1 Tagesablauf in der Dinogruppe	26
10.2 Freies Frühstück	27
10.3 Spielen und Lernen	28

10.4 Kreativität	29
10.5 Bewegung	30
10.6 Umwelt und Naturerfahrungen	31
10.7 KISS	32
10.8 Würzburger Sprachprogramm	32
10.9 Reise ins Zahlenland	33
11. Gemeinsam sind wir stark	34
11.1 Begegnungen im Alltag	34
11.2 Jahrgangstreffen	35
11.3 Meine Gefühle – deine Gefühle	36
11.4 Singkreis	36
11.5 Gemeinsame Aktionen und Exkursionen	37
11.6 Schwerpunkte und Projekte	37
11.7 Feste und Feiern	38
12. Umweltbewusstsein / Nachhaltigkeit	39
13. Übergänge gestalten	40
13.1 Eingewöhnung	40
13.2 Übergang von der Bärengruppe in die Dinogruppe	41
13.3 Übergang in eine andere Einrichtung	41
13.4 Übergang vom Kindergarten in die Schule	42
14. Beobachtung und Dokumentation	43
15. Erziehungspartnerschaft	44
16. Beschwerdemanagement	45
17. Zusammenarbeit im Team / Qualitätsmanagement	46
18. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachleuten	47
19. Gesundheitsförderung	48
20. Öffentlichkeitsarbeit	49
21. Schlusswort	50

1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Kindergarteneltern,

Kinder sind unsere Zukunft!

Deshalb sieht die Gemeinde Hünfelden es als Aufgabe und Pflicht, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, sie bereit zu machen, ihr Leben selbstbestimmend zu bewältigen und eigenverantwortlich zu handeln.

Der Schwerpunkt der Erziehung liegt nach wie vor in der Familie.

Die Kindertageseinrichtungen haben allerdings inzwischen eine besonders wichtige, gesellschaftspolitische Bedeutung. Sie schaffen die Basis gleicher Bildungschancen für alle Kinder, unterstützen und begleiten Familien und tragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

Die Kinder verbringen oft einen Großteil des Tages in ihrem Kindergarten, viele bereits ab dem 1. bzw. 2. Geburtstag.

Hier erleben sie zum ersten Mal das Leben in einer größeren, sozialen Gemeinschaft, finden ihre ersten Freundschaften und machen den ersten Schritt ins öffentliche Leben.

Dabei soll jedes Kind - neben der liebevollen Betreuung - auch eine individuelle, ganzheitliche und altersentsprechende Förderung erfahren.

Der gesellschaftliche und soziale Wandel sowie die sich verändernden Anforderungen an die pädagogische Arbeit machen es erforderlich, dass sowohl die quantitative als auch die qualitative Arbeit in den Einrichtungen ständig reflektiert wird.

Neben den gemeinsamen Interessen von Kindergarteneltern, Erziehern und Trägern besteht gleichzeitig die Verpflichtung den aktuellen Anforderungen an Kindertageseinrichtungen gerecht zu werden, aber auch die zukünftigen Entwicklungen im Auge zu behalten und mit zu berücksichtigen.

Dies verlangt von uns als Träger der gemeindeeigenen Kindergärten immer wieder neue oder veränderte Betreuungsangebote für die „Kleinen“. Ganz besondere Anforderungen sind dabei immer an unser pädagogisches Personal gestellt. Die Gemeinde unterstützt ihre Teams hinsichtlich der Teilnahme an Fortbildungen, Arbeitskreisen und Supervision.

In Konzeptionspapieren, die jedes Kindergartenteam ganz individuell für seine Einrichtung erarbeitet, werden das pädagogische Handeln, die Aufgabenvielfalt und die Verantwortung der Kindergartenarbeit klar dokumentiert.

Es sind hervorragende Leitfäden, die dazu beitragen, die wertvolle und wichtige Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen transparenter darzustellen.

Sie sollen aber auch den Eltern die Möglichkeit geben, „Ihren Kindergarten“ schon vor der Aufnahme der Kinder kennen zu lernen.

Bestehende Konzeptionen müssen natürlich immer wieder den neuen Bedingungen und den Veränderungen im Kindergartenalltag angepasst werden.

Für die „Villa Kunterbunt“ hat das Ohrener Kindergartenteam eine neue Kindergarten-Konzeption erarbeitet.

Dieser aktuelle Handlungsleitfaden ist eine wertvolle Grundlage der alltäglichen Herausforderungen im Umgang mit den Kindern sowie eine anschauliche Grundlage für die dortige pädagogische Arbeit, die auch die Motivation, die Freude und das Engagement des Teams spürbar macht.

Für die gelungene Ausarbeitung bedanke ich mich recht herzlich bei allen Beteiligten.

Ich wünsche den Kindern eine schöne und glückliche Zeit im Kindergarten „Villa Kunterbunt“ und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit den Eltern und unseren Erzieherinnen.



(Silvia Scheu-Menzer)
Bürgermeisterin

2. Einleitung

Wir, das Team der „Villa Kunterbunt“, wollen uns und unsere Einrichtung vorstellen und Ihnen unsere Arbeit transparent machen.

Mit dieser Konzeption möchten wir Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen und Sie über Inhalt, Ziele und Rahmenbedingungen informieren und Ihnen damit Übersicht und Orientierung bieten.



**Kinder sind Gäste des Daseins, die uns nach dem Weg fragen.
- Verfasser unbekannt**

3. Geschichte der Einrichtung

Der Kindergarten in Ohren wurde im Oktober 1993 eröffnet. Bis dahin besuchten die Ohrener Kindergartenkinder die Einrichtung in Kirberg.

Wir hatten von Beginn an zwei Gruppen, die vormittags und nachmittags ohne Mittagsversorgung geöffnet waren.

Die Betreuungszeiten wurden im Laufe der Jahre immer wieder den Bedürfnissen der Eltern entsprechend verändert.

Zur Betreuung der Kinder waren zu Beginn drei Erzieherinnen angestellt.

Aktuell sind es 9 pädagogische Mitarbeitende, 1 Auszubildende, 1 Küchenhilfe und 1 Reinigungskraft.

In der Zeit von Sommer 2001 bis zu deren Wechsel in die Schule, im Sommer 2005, besuchten 3 Kinder mit Behinderung unsere Einrichtung.

Im Oktober 2005 erhielten wir die Betriebserlaubnis zur Aufnahme von Kindern ab 2 ½ Jahre. Ab 2006 durften wir Kinder ab deren 2. Geburtstag in unserer Einrichtung aufnehmen.

Im September 2009 eröffneten wir eine der beiden Gruppen als Krippengruppe für bis zu 12 Kinder. Dies war die 1. Krippengruppe der Gemeinde Hünfelden. Bis zum Sommer 2023 nahmen wir Kinder ab 10 Monate in unserer Einrichtung auf.

Von Januar 2023 bis Mai 2024 wurde die Einrichtung baulich erweitert und saniert. Die Einrichtung war in dieser Zeit in die „Waldschänke“ in Ohren ausgelagert.

Aktuell dürfen wir bis zu 50 Kinder in 2 altersübergreifenden Gruppen aufnehmen. Soweit es die Altersstruktur zulässt, belassen wir die jüngeren Kinder, die ab dem 2. Geburtstag aufgenommen werden, zunächst in einer Gruppe (Bärengruppe).



4. Rahmenbedingungen

Unsere Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ stellt sich vor:

Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Hünfelden.

Unsere Anschrift lautet:

Kindertagesstätte
„Villa Kunterbunt“
Hintergasse 9
65597 Hünfelden / Ohren

Tel.: 06438 838 414

E-Mail: kiga-Ohren@huenfelden.de



Es können bis zu 50 Kinder in unserer Kindertagesstätte spielen, lernen und Erfahrungen sammeln.

Wir betreuen Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren.

Die Kinder werden in zwei altershomogenen Gruppen betreut. In der Bärengruppe sind die jüngeren Kinder, in der Dinogruppe die älteren mit jeweils maximal 25 Plätzen.

Unser Erzieherteam wird in der Mittagszeit von 1 Küchenhilfe unterstützt, welche das Mittagessen vom Caterer entgegennimmt und serviert.



Regelmäßig bieten wir Schülerpraktikant*innen, Praktikant*innen im Anerkennungsjahr sowie Sozialassistent*innen die Möglichkeit in unserer Einrichtung Erfahrungen zu sammeln.

Weiterhin besteht die Möglichkeit die Praxisintegrierte Ausbildung (PIVA) in unserer Einrichtung zu absolvieren sowie den praktischen Teil eines dualen Studiums.

Die „Villa Kunterbunt“ liegt verkehrsberuhigt am Ortsrand des Dorfes, am Ende einer Sackgasse. Sie ist umgeben von Feldern, Wald und Wiesen. Der angrenzende öffentliche Spielplatz wird von uns mitgenutzt. Ein eigener Parkplatz ist direkt vor dem Haus. Ohren ist ein kleines, überschaubares Dorf, in dem die Kinder mit ihren Familien in das Dorfgeschehen eingebunden sind.

Bei freien Kapazitäten nehmen wir auch Kinder aus anderen Ortsteilen Hünfeldens auf.

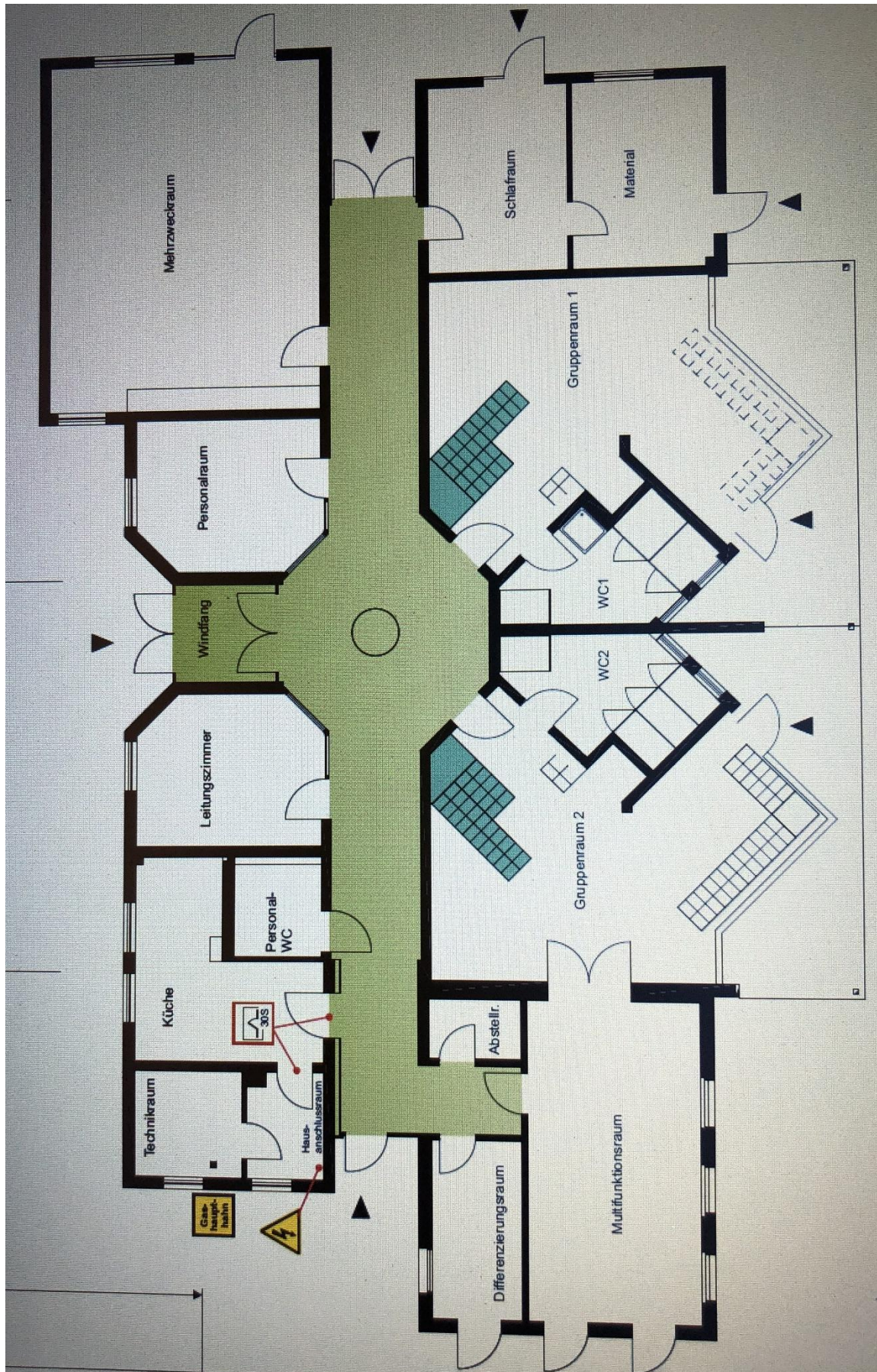


Kinder sind Edelsteine, die auf der Straße liegen. Sie müssen nur aufgehoben werden, und schon leuchten sie.

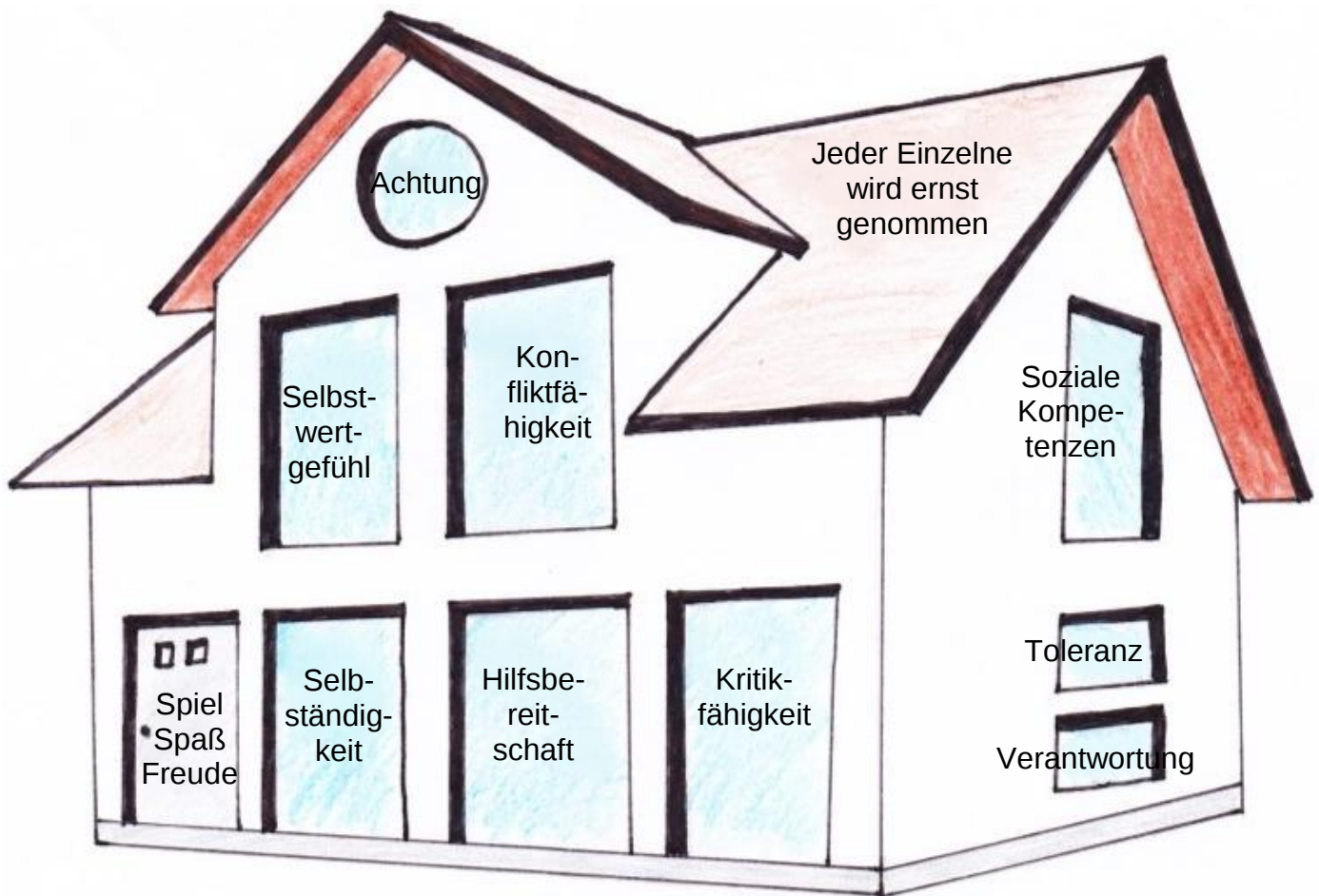
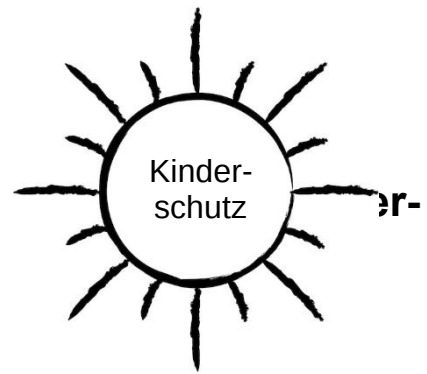
(Don Bosco)

Rechtliche Grundlagen

Unser gesetzlicher Auftrag ist im KJHG (§22) verankert und beinhaltet die Betreuung, Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder, sowie die Förderung der Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit.



5. Villa Kunterbunt



6. Unser Bild vom Kind

Kinder sind kleine Menschen, in denen von Geburt an viele Fähigkeiten schlummern. Sie sind bereits mit grundlegenden Kompetenzen ausgestattet.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, ihnen durch eine vorbereitete Umgebung sowie ein reichhaltiges Angebot zu helfen sich zu entfalten und sich weiterzuentwickeln.

Kinder sind kleine Menschen.

Jedes Kind hat seine Persönlichkeit.

Jedes Kind ist anders.

Pädagogischer Ansatz

Wir wollen die Kinder dort abholen wo sie stehen, sie mit ihren Stärken und Schwächen annehmen, sie in ihrer Entwicklung fördern und begleiten.

Wir wollen sie zu Toleranz, Selbständigkeit, Konfliktfähigkeit und positivem Sozialverhalten hinführen.

Durch vertrauensvollen Umgang mit ihnen wollen wir den Kindern einen geschützten Rahmen bieten, indem sie sich angstfrei und unbelastet entwickeln können.

Wir arbeiten nach dem „Situationsorientierten Ansatz“ und versuchen mit unterschiedlichen Themen und Projekten den Kindern ihr Umfeld nahe zu bringen und durchschaubar zu machen.

Wir wollen ihnen durch vielfältige Erfahrungen in den lebenspraktischen Bereichen helfen selbständiger zu werden.

Durch gezielte Angebote und ausgewählte Materialien möchten wir den Kindern die Möglichkeit bieten, ihre Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, zu festigen und auszubauen.

In unserer täglichen Arbeit werden kulturelle Normen und Werte vermittelt.

Wir arbeiten halboffen. Die Kinder sind festen Gruppen zugeordnet.

Folgende Räume stehen ihnen zur freien Verfügung (siehe auch Raumkonzept):

Flurbereich (kreative und motorische Aktivitäten), Nebenraum der Dinogruppe (zum Essen und für ungestörtes Spiel), Differenzierungsraum (für Kleingruppenarbeit), Turnraum und Außengelände (für motorische Aktivitäten)

7. Partizipation

Kinder haben das Recht ihrem Alter und ihrer Reife entsprechend an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden.

In unserem Kita-Alltag wird Partizipation auf vielen Ebenen gelebt.

7.1 Spiel

Den Kindern stehen verschiedene Räumlichkeiten (Gruppenräume, Flur/Kreativbereich, Essraum, Differenzierungsraum, Turnraum) sowie ein Außengelände zum Spiel zur Verfügung. Diese können sie selbständig in Absprache mit den Erzieherinnen wählen. Über Verweildauer und Spielpartner entscheiden sie eigenständig.

In diesen einzelnen Bereichen stehen den Kindern unterschiedliche Materialien zur Verfügung, aus denen sie frei wählen können um ihre Spielideen zu verwirklichen.

Im Singkreis am Freitag bestimmen die Kinder das Programm.

7.2 Essen

Grundsätzlich besteht für die Kinder beim gemeinsamen zuckerfreien und kauaktiven Frühstück und beim Mittagessen freie Platz- und Tischpartnerwahl.



Auf dem Speiseplan mit Fotos können die Kinder das Essen des jeweiligen Tages sehen.

Die Kinder werden angehalten alles zu probieren, entscheiden aber selbst was und wieviel sie essen.

Auch die Jüngsten dürfen alleine essen. Die Kinder haben freie Wahl zwischen Gabel, Löffel und Messer. Sie frühstücken gemeinsam um 9:15 Uhr.

Die Dinokinder haben die Möglichkeit zwischen 8:00 und 10:00 Uhr zu frühstücken. Sie entscheiden in diesem Zeitfenster wann und mit wem sie zusammen frühstücken.

Einmal im Monat wird ein großes Frühstücksbuffet gemeinsam mit den Kindern vorbereitet. Die Kinder können aus einer großen Vielfalt von Nahrungsmitteln auswählen, was sie essen oder probieren möchten,

Während des Tagesablaufes besteht für die Kinder jederzeit die Möglichkeit zu trinken. Die Kinder bedienen sich selbst an der gut sichtbaren und erreichbaren Trinkoase. Auch in der Bärengruppe stehen die Getränke sichtbar im Gruppenraum und laden jederzeit zum Trinken ein. Die Kinder können zwischen Wasser und ungesüßtem Tee wählen.

7.3 Hygiene

Die Durchführung von Hygienemaßnahmen (Wickeln, Toilettengang, Waschen, An- und Umziehen, Cremen) erfordern ein hohes Maß an Vertrauen von Seiten des Kindes zu einer Erzieherin. Dies ist uns besonders wichtig.

Die Kinder dürfen entscheiden wer ihnen hierbei hilfreich zur Seite steht. Die Kinder entscheiden wie sie gewickelt werden (liegend/stehend). Auch die Wahl zwischen Toilettensitz, Toilette steht ihnen frei. Separate Toilettenkabinen stehen zur Verfügung, so dass die Privatsphäre der Kinder respektiert wird.



Hilfreich ist hierbei auch unsere Beschilderung an den Türen.

Für die Kleinsten gibt es besonders kleine Toiletten, sodass auch die Jüngsten schon alleine zurechtkommen.



7.4 Schlafsituation

Auch das Schlafen ist ein sensibler Bereich. Deshalb ist es uns sehr wichtig hier auch auf individuelle Gewohnheiten und Bedürfnisse einzugehen.

Kleinkinder haben jederzeit im Tagesablauf die Möglichkeit zu schlafen. Hierfür steht jedem „Schlafkind“ ein eigenes Bett zur Verfügung. Individuelle Schlafhilfen- und Rituale wie Schnuller, Fläschchen, Kuscheltier-/tuch/-decke, Musik etc. sind selbstverständlich. Auch in den Gruppenräumen stehen allen Kindern Ruhezonen zur Verfügung (Kuschelecke, Matratzen, Schaukelsack).

7.5 Waldtag

An unseren festen wöchentlichen Waldtagen haben die Kinder häufig die Wahl zwischen mehreren Zielen und dem entsprechenden Weg dorthin.

In einem vom Förster räumlich begrenzten Rahmen, dürfen die Kinder auch hier ihren Spielideen freien Lauf lassen. Jeder entscheidet wo, mit welchem Material er mit wem wie lange spielt.



Regeln, die ein kooperatives, soziales Miteinander möglich machen (sowohl im Wald als auch in der Einrichtung) werden mit den Kindergartenkindern in regelmäßigen Abständen gemeinsam erarbeitet und immer wieder hinterfragt.

Im Winter entscheiden sich die Kinder, ob sie mit in den Wald gehen möchten oder lieber in der Kita bleiben.

7.6 Kinderkonferenz

Einmal pro Woche treffen sich die Dinokinder zur Kinderkonferenz. Sie besprechen was ihnen im Laufe der Woche aufgefallen ist, was gut und schlecht war und was sie sich für die Kita wünschen.



8. Inklusion

In unserem Kindergarten besteht die Möglichkeit, einem Kind durch besondere Rahmenbedingungen im Alltag die Möglichkeit zu geben, Entwicklungsverzögerungen aufzuarbeiten.

Das Kind wird da unterstützt, wo es aufgrund sozialer, geistiger oder körperlicher Dispositionen die spezielle und gezielte Unterstützung benötigt.

Entsprechend den Verordnungen werden bei Inklusionen die Gruppenstärke reduziert und für die Zeit der Maßnahme die Stunden des Personals aufgestockt.

Wesentliche Ziele einer Integration sind:

- Das Kind wird zur größtmöglichen Selbständigkeit im Alltag geführt.
- Dem Kind werden die bestmöglichen Entwicklungschancen geboten.
- Durch die wohnortsnahe Betreuung wird eine gute Einbindung in das soziale Umfeld erreicht.

Getragen und unterstützt wird die Inklusionsmaßnahme vom gesamten Team sowie dem Träger der Einrichtung. Um die speziellen Anforderungen einer solchen Maßnahme zu erfüllen, nehmen wir als Team an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften aktiv teil und halten regen Kontakt zu anderen Förderstellen und Ämtern (siehe auch Pkt. 19).

Über die Entwicklung des Kindes tauschen wir uns in regelmäßigen Gesprächen im Kindergartenteam, mit Eltern und Therapeuten aus.

Inklusionsmaßnahmen in unserem Kindergarten durchzuführen ist uns wichtig, denn sie ermöglichen **allen** beteiligten Kindern und Erwachsenen eine besondere Form des Miteinanders und sozialen Lernens, die uns sehr am Herzen liegt.

Von Inklusionen profitieren nichtbehinderte Kinder mindestens ebenso wie behinderte.

9. Bärengruppe (für die Jüngsten ab 2 Jahre)

In der Bärengruppe sind die Jüngsten in unserer Einrichtung (ab 2 Jahre). Die ältesten Kinder wechseln dann jeweils in die Dinogruppe, wenn dort Vorschulkinder die Kita verlassen.

9.1 Tagesablauf in der Bärengruppe

Bringzeit → 7.00 – 9.00 Uhr

Zwischen 7.00 Uhr und 9.00 Uhr können die Kinder gebracht werden.
Während dieser Zeit findet unser Freispiel statt.

Frühstückszeit → 9.00 – 9.45 Uhr

Wir singen unser Aufräumlied und räumen gemeinsam auf.
Wir setzen uns an die Tische und frühstücken im Anschluss an unser Morgenritual (Begrüßungslied, Anwesenheitslist, Tagesbesprechung)

Freispielzeit/angeleitete Angebote → ca. 9.45 – ca. 11.00 Uhr

Die Kinder können frei wählen, was sie spielen möchten oder an Angeboten teilnehmen (musisch, kreativ, motorisch etc)

Trinkpause, Wickelzeit
Alle Kinder werden gewickelt und werden zum Trinken aufgefordert.

11.00 Uhr – 12.00 Uhr

Entweder gehen wir nach draußen, in den Turnraum oder bleiben in der Gruppe. Um ca. 11.30 Uhr räumen wir gemeinsam auf und machen einen Singkreis. Um 12.00 Uhr geht ein Teil der Kinder essen. Die anderen werden abgeholt.

12.00 – 15.00 Uhr

Um 12.00 Uhr gibt es Mittagessen (von einem Caterer). Ein Teil der Kinder geht danach schlafen, die anderen bleiben wach und spielen in der Gruppe. Um 14.30 Uhr werden die Schlafkinder geweckt und alle Kinder werden gewickelt.

15.00 – 16.00 Uhr

Um 15.00 Uhr essen wir gemeinsam unseren Mittagssnack. Danach gehen wir entweder raus oder spielen in der Gruppe. In dieser Zeit werden die Kinder abgeholt.
Um 16.00 Uhr schließt die Kita und wir verabschieden uns.

9.2 Emotionalität und soziale Beziehungen

Der Aufbau sozialer Beziehungen und die Stärkung der emotionalen Entwicklung sind von großer Bedeutung. Klare Strukturen, Regelmäßigkeit und Rituale, sowie zuverlässige pädagogische Begleitung geben den Kindern Stabilität und Orientierung. Kuscheln, Schmusen und ein wertschätzender Umgang vermitteln Geborgenheit und Sicherheit und fördern maßgeblich den Aufbau von Beziehungen. Bei der Kontaktaufnahme zwischen den Kindern, aber auch mit den Erwachsenen, können durch „Tobe-Spiele“ Grenzerfahrungen gemacht werden.

Das Körpergefühl entwickelt sich weiter, das Kind lernt seine eigene Befindlichkeit zum Ausdruck zu bringen und Grundbedürfnisse zu befriedigen.

Die Kinder erleben und zeigen Gefühle wie Freude, Spaß, Wut, Frust und Unwohlsein. Die Erzieherinnen beobachten und begleiten die Kinder bei der Bewältigung ihrer Emotionen (siehe auch 11.3)

Soziale Beziehungen werden miteinander und durch Nachahmen erlebt und erlernt. Es gibt aber auch die Möglichkeit sich abzugrenzen und zurück zu ziehen.

Erst aufgrund stabiler sozialer und emotionaler Bindungen können die Kinder ihrem natürlichen Drang nach Autonomie folgen. Dieser Schritt, der unter Umständen auch mit Enttäuschungen und Frustrationen verbunden ist, wird von uns einfühlsam begleitet.

9.3 Kommunikation

Kleine Kinder kommunizieren über Handlungen, Gestik, Mimik, Laute und Körpersprache. Um sie zu verstehen steht für uns an erster Stelle sie kennenzulernen und uns in „ihre Sprache“ einzuhören, bzw. einzufühlen.

Die Kontaktaufnahme unsererseits erfolgt ebenfalls über Berührung, Streicheln, wenn die Kinder das wollen, sowie über Gestik und Mimik (Emotion Talk), Singen und Sprache. Wir sind Sprachvorbilder für die Kinder und bemühen uns um eine deutliche Aussprache.

Kinder kommunizieren aber auch durch kratzen, hauen, schubsen, petzen, beißen etc. Diese nonverbalen Handlungen der Kinder dienen der Kontaktaufnahme mit anderen oder auch der Abgrenzung. Sie wollen damit dem Anderen nicht schaden. In dieser Phase begleiten wir die Kinder, fungieren als Vorbild und unterstützen bei der Verbalisierung ihrer Wünsche.

Wir fördern den aktiven Spracherwerb vor allem durch tägliches Vorlesen, Singen, Reime sprechen und durch angeleitete Fingerspiele.

Kinder haben ein großes Bedürfnis sich verbal und non-verbal mitzuteilen.

Helfen wir einander
unseren Kindern zu helfen,
dass sie sehen lernen
mit ihren eigenen Augen,
dass sie hören lernen
mit ihren eigenen Ohren,
dass sie sprechen lernen
mit ihrem eigenen Mund

Dr. phil. Gerald Dunkl

9.4 Pflege

Die tägliche Pflege dient auch dem Aufbau von Vertrauen und einer respektvollen Beziehung.

Die Kinder werden nach Bedarf, aber mindestens einmal am Vormittag, Ganztagskinder außerdem am Nachmittag, gewickelt. Pflegeutensilien werden von den Eltern mitgebracht und im Kindergarten aufbewahrt.

Signalisiert das Kind die Bereitschaft sich von seiner Windel zu trennen, findet in Absprache mit den Eltern die Unterstützung dieses Entwicklungsschrittes statt.



9.5 Essen

Jeden Morgen findet gegen 9.15 Uhr ein gemeinsames Frühstück im Gruppenraum statt.

Unser Frühstück ist kauaktiv und zuckerfrei! (siehe auch Pkt. 10.2 / 19.)

Individuelle Esszeiten werden berücksichtigt. Außerdem stehen jederzeit Getränke für die Kinder zur Verfügung.

Die Kinder dürfen eigenständig essen, werden aber bei Bedarf auch von den Erzieherinnen unterstützt.

Um 12 Uhr wird das Mittagessen in der Bärengruppe eingenommen.

9.6 Schlafen

Jedes Kind hat die Möglichkeit nach seinen Bedürfnissen im Kindergarten zu schlafen. Hierfür steht ein Schlafrum mit Betten für jedes Kind zur Verfügung.

Eine Fachkraft hält Schlafwache, solange die Kinder ruhen.

Mit Einverständnis der Eltern benutzen wir bei Personalmangel situativ ein Bildschirmbabyfon.

Beim Erstgespräch werden die Schlafrituale, die die Kinder von zuhause gewöhnt sind, erfragt. Kuscheltiere, Schnuller und „Schnuffeltücher“ geben den Kindern ein Stück Vertrautheit und Sicherheit.



9.7 Spielen und Lernen

Das Spiel ist von entscheidender Bedeutung für die kindliche Entwicklung. Spielend erfasst das Kind seine Umwelt und setzt sich mit ihr auseinander.

Es sammelt Erfahrungen, beobachtet z.B. physikalische Prozesse, macht mathematische Grunderfahrungen. Durch experimentieren begreift es seine Umwelt und erkennt Zusammenhänge. Diese Prozesse werden durch den natürlichen Drang des Kindes, alles zu erforschen, begünstigt.

Im Spiel kommt es auch zur Kontaktaufnahme mit anderen. Die Kinder lernen durch Nachahmung voneinander. Sie kommunizieren und kooperieren miteinander.

**Kinder sollten mehr spielen, als viele es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt, so lange man klein ist - dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.**

Astrid Lindgren

Wir bieten den Kindern eine vorbereitete Umgebung an. Jedes Kind entscheidet individuell, was es am jeweiligen Tag entdecken möchte. Da dem freien Spiel eine große Bedeutung zukommt, gestalten wir den Tagesablauf so, dass den Kindern genug Zeit hierfür zu Verfügung steht. Während dieser Zeit bieten wir den Kindern verschiedene Spielmaterialien an, die für sie interessant, altersentsprechend und Sinn anregend sind.

Es gibt Knete, Sand, Farben in verschiedenen Formen, Bücher, Musikinstrumente, Materialien zum Stecken, Bauen, Fädeln, Schütten, Füllen, Schieben, Verstecken, Rollen, Werfen etc. Stifte, Scheren und Papier stehen zur freien Verfügung.

Für die taktile Wahrnehmung stehen diverse Materialien, wie Igelbälle, Bürsten, Schwämme, Tücher und Sandsäckchen bereit.

Wir bieten den Kindern basale Erfahrungen mit Wasser, Sand, Rasierschaum, Knete und Farben an.

9.8 Kreativität

In der Bärengruppe hat die Kreativität ihren eigenen Raum. Die Kinder lernen verschiedene Materialien und deren Eigenschaften kennen, wie z.B. Bausteine, Perlenketten, Fühlsäckchen, Tücher, Knete, Sandkiste. Immer wieder werden Bastelangebote mit den Erziehern durchgeführt (Durchreibetechnik, Tupfen, Drucken, großflächiges Malen usw.).

Auch unser Turnraum und das Außengelände regen zum kreativen Handeln an, manchmal ist die Bank eine Brücke, manchmal eine Rutschbahn...

**Kreativität braucht Raum, Zeit und Materialien –
sie ist weit mehr als Basteln**

9.9 Bewegung

Wichtig in der Freispielzeit ist die Bewegung (vgl. 11.5.). Der eigene Körper wird in Beziehung zur Umgebung wahrgenommen. Die Kinder trainieren spielerisch Stabilität, Gleichgewicht, Körperspannung und körperliche Geschicklichkeit. Lernprozesse werden durch und in Bewegung in Gang gesetzt.

Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß,
weil sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.

Kinder wollen laufen, springen, kullern,
klettern und sich drehen,
wollen tanzen, lärmern, singen,
mutig mal ganz oben stehn.

Ihren Körper so entdecken
und ihm immer mehr vertrauen,
wollen tasten, riechen, schmecken
und entdeckend hörend schauen.

Fühlen, wach mit allen Sinnen,
innere Bewegung – GLÜCK.
Lasst die Kinder dies gewinnen
und erleben Stück für Stück.

Verf. unbekannt

Die Möglichkeiten zum Wippen, Schaukeln, etc. sind im Gruppenraum der Bärengruppe entsprechend gegeben.

Zusätzlich gibt es vielfältige Bewegungsmöglichkeiten auf unserem Außengelände und in unserem Turnraum, die wir täglich nutzen.

Auch hier wachsen die Kinder häufig über ihre Grenzen hinaus, indem sie einerseits ihrem Entdeckerdrang nachgehen, andererseits durch Beobachtung zur Nachahmung angeregt werden.

Die Bärenkinder haben ein eigenes Außengelände, wo sie ihrem Bewegungsdrang nachkommen und motorische Erfahrungen sammeln können. Täglich nutzen sie auch das gesamte Außengelände.

9.10 Umwelt und Naturerfahrungen

Natur aus erster Hand können alle Kinder regelmäßig bei unseren Waldtagen erfahren. Die Kinder erleben den Wechsel der Jahreszeiten und die damit einhergehenden Veränderungen der Natur.

Kinder brauchen die Natur und lieben echte Abenteuer. Sie mögen Abwechslung und Bewegung, aber auch Ruhe und Entspannung. Der Wald ist dafür ideal geeignet. Er ist für Kinder ein Abenteuerspielplatz der besonderen Art.

Die Waldtage ermöglichen Kindern intensive Naturerlebnisse. Sie bieten viel Raum für ihre Bewegungs- und Entdeckungsfreude.

Im Wald kann eine Ruhe erfahren werden, wie sie die Kinder in ihrem Alltag häufig kaum noch erleben. Hier werden Dinge entdeckt, die einem vorher nicht mehr bewusst waren wie z.B. das Rauschen der Blätter im Wind, die Lichtspiele in den Baumkronen oder ein kleiner Käfer zwischen den herabgefallenen Blättern. An Waldtagen werden die Kinder mit Situationen konfrontiert, die für sie ungewohnt oder sogar neu sind. Ein steiler Hang, im Weg liegende Äste oder auch der unebene Waldboden stellen für die Kinder eine Herausforderung dar. Das Kind probiert hier seine Möglichkeiten aus. Es schult seine motorischen Fähigkeiten und entwickelt Vertrauen in diese.

Im Wald, ohne vorgefertigtes Spielzeug, wird die Fantasie und Kreativität der Kinder angeregt. Ein Tannenzapfen wird zu einem Flugzeug, oder ein Stück Baumrinde wird zu einem Schiff. Die Kinder werden zum eigenen Handeln herausgefordert. Mit Neugier und Offenheit sammeln Kinder im Wald eine Fülle sinnlicher Erfahrungen. Beim Tasten, Riechen, Hören und Fühlen sind Sinne angesprochen, die im Lebensalltag nur wenig genutzt werden. Sie ertasten mit den Händen die raue Baumrinde, sie lauschen den Vogelstimmen im Wald und hören das Rascheln des Windes in den Ästen der Bäume. Beim Laufen spüren sie den weichen Waldboden unter ihren Füßen und riechen den modrig – feuchten Waldboden oder die Düfte der Blumen.

Im behutsamen Umgang mit Pflanzen und Tieren des Waldes lernen Kinder ganz nebenbei die Natur zu schätzen und zu schützen.

Viel zu schnell, ist der Morgen vorbei und es geht zufrieden zurück in den Kindergarten.

Einschränkungen für die Waldausflüge: sehr schlechtes Wetter.
Die Bärenkinder bleiben bei Regen und hohen Minustemperaturen im Kindergarten.

Besonders intensive Erlebnisse bieten sich den Kindern vor allem in der Waldwoche, die wir 1 Mal pro Jahr durchführen

An schönen, warmen, trockenen Tagen machen wir uns schon vor dem Frühstück auf den Weg zu unserem selbstgebauten „Waldsofa“ im naheliegenden Wald, oder in die Wiesen und Felder rund um den Kindergarten.
Dort angekommen suchen wir uns ein nettes Plätzchen, an dem wir dann frühstücken.

Nach dem Frühstück haben die Kinder die Möglichkeit die nähere Umgebung zu erkunden. Manchmal können wir auch die Schafe füttern, die wir an den Weiden besuchen.

Im Wald haben wir immer die Hängematte mit dabei, die wir zum Schaukeln zwischen zwei Bäume spannen.

Unter anderem werden Hügel erklommen, Berge heruntergerutscht, auf Baumstämmen balanciert, Stöcke gesammelt oder die Kleintiere im Wald beobachtet (Käfer, Spinnen, etc.).

Nach den spannenden Entdeckungstouren durch den Wald singen wir einige Mitmachlieder (Kreisspiele) und machen uns dann gegen 11.30 Uhr wieder auf den Weg zurück zum Kindergarten.

10. Dinogruppe (ca. 3-6 Jahre)

10.1 Tagesablauf der Dinogruppe

Bringzeit 7:00 - 9:00 Uhr

Zwischen 7:00 und 9:00 können die Kinder gebracht werden.
In dieser Zeit findet Freispiel statt.

Frühstückszeit 8:00 – 10:00 Uhr

Wir bieten freies Frühstück ab 8 Uhr an.

Es gibt einen Tisch mit 8 Plätzen.

Die Kinder nehmen sich selbst Teller, Gläser und Getränke.

Um 9:30 Uhr wird geschaut welche Kinder noch nicht gefrühstückt haben. Sie werden dann daran erinnert.

Die Kinder bringen ihr zuckerfreies und kauaktives Frühstück von zu Hause mit. Zuckerfreie Getränke stehen von der Einrichtung zur Verfügung.

Freispielzeit 10:00 – 12:00 Uhr

Die Kinder können frei wählen, was und in welchem Bereich sie spielen wollen oder an diversen Angeboten teilnehmen.

Zahlenland und Sprachprogramm finden ebenfalls in dieser Zeit für die Vorschulkinder statt.

Gegen 11 Uhr treffen sich alle in der Dinogruppe.

Dann gehen wir gemeinsam auf unser Außengelände, in den Turnraum oder bleiben im Stuhlkreis in der Gruppe, um gemeinsam zu spielen.

Spezielle Projekte werden auch in dieser Zeit durchgeführt.

Dienstags finden Jahrgangstreffen für alle Kinder statt.

Mittwochs verbringen wir den Vormittag im Wald. Im Sommer frühstücken wir auch dort.

Donnerstags treffen sich die Kinder zur Kinderkonferenz.

Freitags endet der Vormittag mit einem Sing- und Spielkreis für beide Gruppen gemeinsam im Turnraum.

Mittagszeit 12:00 – 13:00 Uhr

In dieser Zeit wird ein Teil der Kinder abgeholt. Die anderen essen gemeinsam zu Mittag. Das Essen wird von einem Caterer geliefert.

Der Nachmittag 13:00 – 16:00 Uhr Freispiel – Snack – Abholzeit

Nach dem Mittagessen ist wieder Zeit zum freien oder angeleiteten Spiel.

Die Zeit nach dem Mittagessen wird häufig zum Vorlesen genutzt, u. a. durch unsere Vorlesepatin, die Donnerstag nachmittags in die Einrichtung kommt. Um 15 Uhr snacken wir gemeinsam, ehe wir alle nach draußen, in den Turnraum gehen oder weiter in der Gruppe spielen bis alle Kinder abgeholt sind.

10.2 Freies Frühstück

Die Kinder der Dinogruppe haben in der Zeit von 8:00-10:00 Uhr die Möglichkeit frei zu frühstücken.

Jedes Kind hat die freie Platzwahl, kann sich seinen Tischpartner selber aussuchen. So gibt es meistens „altersgemischte“ Tische, an denen die Kleinen von den Großen lernen können, den älteren Kindern bietet sich die Möglichkeit Hilfestellung zu leisten. Das mitgebrachte Frühstück ist zuckerfrei und kauaktiv. Wasser und Tee stehen den Kindern den ganzen Tag zur freien Verfügung.

Hat ein Kind sein Frühstück vergessen, stehen Obst und Brot zur Verfügung.

An Geburtstagen der Kinder dürfen diese entscheiden was sie zur Feier für alle mitbringen möchten. Im Anschluss an das freie Frühstück findet die Geburtstagsfeier statt.

Zuckerfreies und kauaktives Frühstück

Ein frisches, zuckerfreies und kauaktives Kindergartenfrühstück ist ein Baustein der Gesundheitsförderung. Grundlage dieses Frühstücks sind Lebensmittel, die gut gekaut werden müssen, naturbelassen und frei von zugesetzten Zuckern sind.

Gesunde Lebensmittel, wie z.B. Obst, Gemüse oder Vollkornprodukte enthalten viele wichtige Nährstoffe und regen den Speichelfluss an. Guter Speichel wiederum ist der beste Schutz für das Zahnfleisch und die Zähne.

Kauen ist die Grundvoraussetzung für eine optimale Entwicklung der Mundmuskulatur und das funktionelle Schlucken und damit auch wichtig für die Sprachentwicklung.

10.3 Spielen und Lernen

Kinder sind von Natur aus offen, wach, neugierig und wissensdurstig. Darum ist das Spiel von entscheidender Bedeutung für die kindliche Entwicklung. Spielend erfasst das Kind seine Umwelt und setzt sich mit ihr auseinander. (Lernen im Spiel)

Dies geschieht durch Beobachtung und Nachahmung, aber auch im gemeinsamen Spiel mit anderen Kindern. Die Vielfalt und Verschiedenartigkeit der Kinder, die vertraute und vorbereitete Umgebung lässt sie unterschiedlichste Erfahrungen sammeln.

Wir geben ihnen den Freiraum und ihre Zeit, um eigene Wege zu gehen und selbständige Lösungen zu finden.

Durch seine individuelle Persönlichkeitsstruktur und entsprechendem Temperament entwickelt jedes Kind sein eigenes Lerntempo. Selbstmotiviertes Handeln in einer vertrauten und positiven Atmosphäre führt zu

Kreativität und Eigenständigkeit.

Wir unterstützen dies durch bedingungsloses Zutrauen zum Kind, ohne jeglichen Erwartungsdruck.

Kinder eignen sich die Welt mit allen Sinnen an!

Tief versunken spielt das Kind.
Immer wieder das gleiche Spiel.

Tief versunken spielt das Kind.
Es entstehen neue Ideen,
es entstehen neue Rollen,
es entstehen neue Spiele,
neue Begriffe, neue Erfahrungen.

Begeistert spielt das Kind
mit Vertrautem und doch Unbekanntem.
Mit einigen Stecken, zwei Tüchern und einer Schnur.

Der Erwachsene weiß vieles.
Er überlegt sich vieles.
Er zeigt dem Kind, wie es spielen lernt,
und mit was es sich verbessern kann.

Verunsichert spielt das Kind.
Es benötigt ständig neue Spiele,
es benötigt ständig neues Material,
es benötigt ständig neue Ideen.
Auch eine Erfahrung.

Der Erwachsene weiß vieles.

Das Kind zeigt dem Erwachsenen,
wie es spielt und wie es lernt.
Beide - tief versunken und begeistert.

H. Köckenberger

10.4 Kreativität

Kreativität „Neu erfinden“

Den Kindern der Kita-Gruppe steht im Flur ein Kreativbereich zur freien Verfügung. Dort können sie mit, zum Teil selbst mitgebrachten, Materialien wie Papierrollen, Kleister, Wolle, Wachsmalstiften, Buntstiften, Wasserfarben, Kartons, Schachteln etc. ihrem Ideenreichtum Ausdruck verleihen.

Die Kinder entdecken und erkunden unterschiedlichste Materialien und deren Eigenschaften. (Wie, wo, womit kann ich was machen?) Nicht nur Spaß steht im Vordergrund, sondern auch die Förderung von Fantasie und Feinmotorik.

Um Lösungen zu finden, treten die Kinder in Kooperation und Interaktion, dies unterstützt und fördert u.a. auch die sprachliche Ausdrucksfähigkeit. In ihrer eigenständigen Arbeit erleben wir die Kinder sehr konzentriert und voller Eifer.

Voller Stolz präsentieren sie sich und den Erzieherinnen ihre Kreationen. Eine besondere Wertschätzung, erfahren die Kinder von ihren Eltern, wenn sie ihre Bastelarbeiten mit nach Hause nehmen dürfen.

Auch gruppenintern werden verschiedene altersentsprechende Bastelangebote durchgeführt. Hier liegt das Augenmerk auf der Vermittlung bestimmter Techniken oder Einführung „fremder“ Materialien.

Im Gruppenraum befinden sich auch Bereiche und Materialien zur Kreativitätsfindung wie z.B. Bauecke, Puppenecke.

An den Waldtagen (10.10/11.6) wird die Kreativität der Kinder besonders gefordert und gefördert.

10.5 Bewegung

Bewegung ist gut für den Körper, den Geist und die Seele und hat im Kindesalter eine nachhaltige Wirkung. Von einer bewegungsreichen Kindheit profitiert der Mensch sein Leben lang. Deshalb ist es auch so wichtig, dass die instinktive Freude an der Bewegung gefördert wird.

Heute haben Kinder kaum noch die Möglichkeit, Bäume zu erklettern und natürliche Lebensräume zu entdecken.

Ein Kind will und soll sich aber frei bewegen. Vielseitige Aktivitäten wie Rennen, Klettern, Balancieren und Herumtoben fördern seine Entwicklung.

Körperliche Aktivitäten bringen Erfolgserlebnisse, das Gefühl etwas zu können und sie stärken das Selbstbewusstsein des Kindes. Es verlangt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, was sich auch auf andere Lebensbereiche auswirkt.

Kinder lernen bei ihrer Bewegungsvielfalt auch Risiken und Gefahren zu erkennen und mit fremden Situationen umzugehen. Sie gewinnen dadurch Risikokompetenz.

Bewegungsspiele sind gute Übungen für das Sozialverhalten. Es ergeben sich viele Situationen, in denen die Kinder mit ihren Spielpartnern Probleme lösen, sich über Spielregeln einigen oder auch unterschiedliche Rollen übernehmen.

Somit ist es immer wieder die Bewegung,
die uns vorantreibt!

In der Villa Kunterbunt steht den Kindern täglich der großzügig gestaltete Turnraum zur Verfügung. Neben gezielten Bewegungsangeboten finden hier auch fantasievolle Rollenspiele unter Einbeziehung diverser Materialein statt. Die Vorschul- und Fünferclubkinder können diesen Raum nach Absprache in Kleingruppen auch alleine nutzen. Es wird geklettert, balanciert, geschaukelt und gekrabbelt, gerannt. Bälle werden hin und her gerollt, geworfen und aufgefangen. Besonders in den kalten und nassen Monaten wird dieser Raum intensiv genutzt, wenn unser Außengelände nicht regelmäßig aufgesucht werden kann.

Auf dem Außengelände befinden sich neben Großgeräten wie Nestschaukel und Kletterturm mit Rutschbahn auch ein großzügiger Sandkasten sowie eine kleine Holzhütte, eine „Matschküche“ sowie eine Wasserpumpe.

Es gibt einen Baumstamm zum Balancieren, darauf „fahren“ oder einfach nur um darüber zu klettern.

Die etwas abschüssige Böschung lädt ein zum Klettern, Herunterrutschen (besonders an schneereichen Tagen), zum Hinaufkrabbeln – verschiedene Ebenen überwinden- aber auch zum Verstecken, da hier einige Büsche stehen.

Ebenso bietet die lange Hecke, die am Abgrenzungszaun entlang wächst, immer wieder interessante Rückzugsorte.

Ein rundumlaufender Teerweg dient u.a. zum Rennen und Fahren mit Bobbycar oder diversen anderen Fahrzeugen.

Gleich neben dem Sandkasten ist die Wasserpumpe installiert, die natürlich an den warmen Tagen ihrer Bestimmung zugeführt wird.

Die Vorschulkinder dürfen das Außengelände nach Absprache auch alleine nutzen.

Die Kinder nutzen alle Möglichkeiten, die sich ihnen bieten, auf vielfältige Art und Weise!!!

Zum kreativen Spiel können die Kinder zwischen verschiedenen Materialien wie Bretter, Rohre, leere Wasserkästen usw. auswählen.



10.6 Umwelt und Naturerfahrungen

(Siehe auch 9.10)

Ein Waldtag bei den Dinos sieht z.B. wie folgt aus:



Gegen 9.00 Uhr, wenn die Bringzeit vorüber ist, ziehen die Dinokinder sich wald- und wettergerecht an, setzen ihren mit einem leckeren Frühstück versehenen Rucksack auf und los geht es. Gemeinsam überqueren wir die Camberger Straße hinter unserem Kindergarten und dann lockt schon das Abenteuer. Auf dem Weg zu unserem Waldsofa im Wald gibt es vier feste Haltepunkte, an denen wir uns immer wieder treffen. Ob wir rennen, hüpfen, kriechen, schnell oder langsam laufen, jedes Kind entdeckt schon auf dem Weg zum Wald viel Interessantes.

Endlich am Waldsofa angekommen, singen wir unser Waldlied, essen unser Frühstück, besprechen noch einmal die „Waldregeln“ und dann beginnt das freie Spiel. Aus den Kindern werden Indianer, Wölfe oder Schlangen, es werden Zwergenhäuser oder Schneckentunnel gebaut, Äxte, Messer oder Pfeile geschmiedet, es gibt Kletterbäume, Waldbrücken oder –rutschen, Sprungschanzen u.v.m..

Auch angeleitete Angebote können einen Waldtag noch spannender machen, wie z.B. das genaue Beobachten und Benennen von Tieren und Pflanzen, das Malen mit Waldmaterialien oder das Gestalten von Waldbildern. Die Vielfalt der Möglichkeiten ist sehr breit gefächert und hängt von den jeweiligen Spielsituationen ab.

Ist der Vormittag zu Ende, treffen sich die Dinos noch einmal zu einem kurzen Austausch bevor es dann müde und schmutzig, aber zufrieden zurück in den Kindergarten geht.

Im Winter haben die Kinder die Möglichkeit frei zu entscheiden, indem sie sich in eine Liste eintragen, ob sie mit in den Wald gehen oder lieber in der Kita bleiben.

10.7 KISS

Das frühe Lernen der Sprache legt den Grundstein für späteren schulischen Erfolg. Deshalb ist uns die Begleitung der Sprachentwicklung ihrer Kinder sehr wichtig. Sprachauffälligkeiten wollen wir so früh wie möglich erkennen, denn nur so können wir eine differenzierte Sprachförderung anbieten.

Das Hessische Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit führte deshalb das Verfahren zur Überprüfung des Sprachstandes der Kinder im Alter zwischen 4 und 4,5 Jahren in hessischen Tagesstätten ein.

Ziel von KISS ist u.a. die Verbesserung der Bildungschancen aller Kinder und das Entdecken von Entwicklungsrückständen im Bereich der Sprache.

Die individuellen Ergebnisse des Sprachscreenings setzen uns in die Lage auch individuell sprachanregende Situationen zu schaffen und pädagogische Angebote gezielt einzusetzen, um damit die Kommunikationsfähigkeit und die Sprachkompetenzen der Kinder zu fördern.

Drei Kolleginnen der Einrichtung haben die KISS Zertifizierung erlangt, bilden sich diesbezüglich permanent weiter und führen die entsprechenden Sprachkompetenzübungen durch und führen die entsprechenden Sprachkompetenzüberprüfungen durch.

10.8 Würzburger Sprachprogramm

Das Würzburger Sprachprogramm dient zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Es unterstützt das genaue Hinhören und den kreativen, analysierenden Umgang mit Sprache. Es wird, in Absprache mit der Schule in Dauborn, in allen kommunalen Kitas durchgeführt.

Das Programm wird den Vorschulkindern im letzten Kindergartenjahr täglich über ca. 20 Wochen angeboten.

Die Kinder beschäftigen sich zunächst ca. 10 – 15 Minuten lang mit Lauschspielen und Reimen. In weiteren Schritten lernen sie spielerisch Sätze, Wörter, Silben und schließlich zu differenzieren.

Bei der Durchführung berücksichtigen wir stets den Entwicklungsstand aller Kinder. Um allen gerecht zu werden, arbeiten wir in Kleingruppen. Die Treffen finden in der Regel täglich nach dem Frühstück statt, um die Kinder nicht zu stark in ihrem Tagesablauf zu beeinträchtigen.

10.9 Reise ins Zahlenland

Die Vorschulkinder machen in einem Zeitraum von ca. 12 Wochen einmal wöchentlich eine „Reise ins Zahlenland“. Sie entdecken hierbei spielerisch den Zahlenraum von 1 – 10. Mit Hilfe von Geschichten und Musik machen sie ganzheitliche Erfahrungen mit Zahlen. Der Zahlenraum wird zum Zahlenland, in dem die Zahlen, der Zahlenkobold und die Zahlenfee wohnen.



Mit diesem Projekt wollen wir die Kinder neugierig machen auf die Welt der Zahlen und ihnen einen positiven Zugang hierzu ermöglichen.

11. Gemeinsam sind wir stark

11. 1 Begegnungen im Alltag

Wir sind eine relativ kleine Einrichtung und zeichnen uns besonders durch unsere familiäre Atmosphäre aus. Um dies zu fördern und uns als Gemeinschaft zu stärken, versuchen wir möglichst viel gemeinsam zu erleben.

Allen Kindern stehen in Absprache mit den Erzieherinnen verschiedene Räume des Kindergartens zum Spielen zur Verfügung. Selbstverständlich dürfen sie sich auf Wunsch und in Absprache mit den Erzieherinnen auch gegenseitig besuchen.

Die jüngeren Kinder werden von den Erziehern begleitet, so dass auch sie alle Spielbereiche im und um das Haus nutzen können.

Einmal im Monat gibt es für alle Kinder ein **gemeinsames Frühstück**, wofür jeder etwas mitbringt. Alle, die möchten, können entsprechend ihren Fähigkeiten bei den Vorbereitungen hierzu helfen. Auch hier lernt jeder von jedem, alle helfen einander. Im Flur gibt es schließlich ein großes Büffet, an welchem sich alle Kinder bedienen dürfen.



Nachmittags nutzen wir die Zeit zum angeleiteten oder freien Basteln und Malen, zum Freispiel in allen Bereichen oder erwarten unsere Vorlesepaten.

Die ganz Kleinen dürfen sich nach dem Mittagsschlaf in der Bärengruppe zurückziehen.

Unser großes **Außengelände** bietet zudem täglich die Gelegenheit zur Begegnung und zum gemeinsamen Tun von Groß und Klein.

Die Großen lernen Rücksicht zu nehmen auf die Kleinen.

Manche kennen sich bereits, aber immer wieder finden sich gerade hier auch neue Freunde beim gemeinsamen Schaukeln, Rutschen, Klettern oder Bauen im Sandkasten.

11.2 Jahrgangstreffen

Durch altersdifferenzierte und unterschiedliche Angebote und Projekte möchten wir das Allgemeinwissen, Fertigkeiten und vor allem die Persönlichkeit und das Selbstbewusstsein stärken. Die Kinder sollen sich geistig und sozial, ebenso körperlich und emotional weiterentwickeln.

Gezielt erreichen wir dies in den einmal wöchentlich stattfindenden Jahrgangstreffen.

Angeboten werden z.B. Spiele und Bastelarbeiten, um Konzentration, Ausdauer, Regelverständnis oder auch ein differenziertes Farbenverständnis zu erlangen. Mit Hilfe von Bilderbuchbetrachtungen kommen wir miteinander über Themen ins Gespräch, die für die Kinder bedeutsam sind.

Gemeinsame Exkursionen stärken das Selbstbewusstsein und erweitern das Wissen der Kinder.

Dies geschieht hier in einer kleinen, altershomogenen Gruppe intensiver, als es in der Großgruppe mit allen Kindern möglich ist.



In dieser Kleingruppenkonstellation bieten wir den Kindern auch immer wieder die Möglichkeit ihr weiteres Umfeld näher kennenzulernen.

Auf vielfältige Weise haben sie so die Gelegenheit, sich Fachwissen anzueignen, Sinn- und Sachzusammenhänge in ihrem Umfeld zu erkennen und Impulse für ihre eigene Aktivität zu bekommen.

**„Wer spielerisch schon einen reichen Schatz an Erfahrungen sammelt,
kann als Erwachsener besser mit unvorhersehbaren Konflikten umgehen“
(Sergio Pellis)**

Für die Vorschulkinder gibt es besondere Angebote wie z.B. Besuche der Bücherei, Theaterbesuche, Aktionen in Kooperation mit dem DRK, VDK, Umweltamt usw.

Solche Angebote und Projekte unterstützen die Vorbereitung auf die Schule, nehmen aber im Kindergartenablauf nur einen kleinen Zeitraum ein.

Wir sind der Meinung, dass **alle** Kinder **jeden Tag** in unserer Einrichtung vielfältige Möglichkeiten haben, ihre Persönlichkeit und auch mathematische, naturwissenschaftliche, motorische und musische Fähigkeiten zu entdecken, bzw. weiter zu entwickeln.

11.3 Meine Gefühle – deine Gefühle

Einmal im Jahr findet in unserer Einrichtung eine Woche zum Thema „Gefühle“ statt. In dieser Zeit setzen sich die Kinder intensiv mit ihren eigenen Gefühlen und den Emotionen anderer auseinander. Spielerisch lernen sie, Gefühle wie Freude, Traurigkeit, Wut, Angst oder Überraschung zu erkennen, zu benennen und angemessen auszudrücken.

Durch Geschichten, Gespräche, kreative Angebote, Rollenspiele und gemeinsame Aktivitäten stärken wir die emotionale Entwicklung der Kinder. Dabei fördern wir Empathie, gegenseitigen Respekt und den wertschätzenden Umgang miteinander. Unser Ziel ist es, die Kinder darin zu unterstützen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu verstehen und Strategien für einen konstruktiven Umgang mit ihnen zu entwickeln.

11.4 Singkreis

Jeden Freitag beschließen wir die Woche mit einem **gemeinsamen Sing- und Spielkreis** in unserem Mehrzweckraum.

Wir legen in unserer Einrichtung sehr großen Wert darauf, dass die Kinder reichhaltige Erfahrungen mit Musik machen, indem sie nicht nur Musik hören, sondern vor allem selbst singen, klatschen und Musikinstrumente ausprobieren.

Musik fördert Sprachentwicklung und Konzentration, vermittelt Sachkenntnis und regt Vorstellungsvermögen und Fantasie an.

In beiden Gruppen machen die Kinder in der Regel täglich Musik. Ein besonderes Highlight ist jedoch das gemeinsame Musizieren jeden Freitag!

Musik kann nicht die Welt verändern, aber vielleicht deine eigene

(Verf. Unbekannt)

11.5 Gemeinsame Aktionen und Exkursionen

Eine feste Exkursion in jedem Kitajahr ist ein Ausflug in den Märchenwald nach Burgschwalbach. An diesem Tag verlassen wir unseren geschützten Rahmen und erleben einen aufregenden Abenteuertag mit vielen neuen Eindrücken. Der Tag im Märchenwald beginnt mit einem Picknick aus dem Rucksack, bevor dann die vielen unterschiedlichen Spielgeräte erkundet und erobert werden. Neue Spielgruppen finden sich auf dem unbekannten Gelände zusammen. Dieser Ausflug fördert die Motorik besonders, aber auch die soziale Interaktion und Kommunikation.

Da uns Naturerfahrungen sehr wichtig sind (9.10 / 10.6), werden regelmäßig gemeinsam Aktionen in diesem Bereich durchgeführt, wie z.B. Schafe scheren, Kartoffelernte oder das Beobachten von Tieren.

Im Herbst ernten wir Äpfel von einer gemeindeeigenen Streuobstwiese und verarbeiten diese auf dem Gelände unserer Einrichtung zu Saft, Marmelade, Mus oder Kuchen. Umrahmt wird dieses Thema mit Liedern, Geschichten, Kreativangeboten oder auch mit einem Fest.

Ideen, Anregungen und Einladungen erhalten wir regelmäßig auch aus der Dorfgemeinschaft, in die wir uns, vor allem durch solche Aktionen, gut eingebunden fühlen.

11.6 Schwerpunkte und Projekte

Wir arbeiten immer zu speziellen Themenschwerpunkten, die im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) verankert sind.

Die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder stehen hierbei stets im Mittelpunkt.

Zweimal jährlich nehmen wir die Fachberatung des Jugendamtes zur Reflexion und Beratung unserer pädagogischen Arbeit in Anspruch.

Das Team qualifiziert sich zudem regelmäßig weiter durch BEP-Fortbildungen, Fachliteratur sowie den fachlichen Austausch und die Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Institutionen.

Somit ist gewährleistet, dass ein gutes Bildungsangebot im Sinne des Bildungs- und Erziehungsplanes angeboten werden kann.

Die Kinder erhalten zu diesen Themen gezielte Angebote als Anstoß und Inspiration und bringen dann aber auch ihre Ideen mit ein.

Es wird gebastelt, gesungen, gespielt, geturnt, gelesen und Expeditionen werden durchgeführt. Manchmal entsteht zum Abschluss eines Projektes ein Fest.

Die Jüngsten entdecken diese Themen auf ihre ganz besondere Weise mit allen Sinnen, wobei sie besonders aktiv, kreativ und erfinderisch sind.

Daneben gibt es kleinere Projekte, die immer wiederkehren, wie z. B. die Aktion **„Weihnachten im Schuhkarton“**, Hiermit wollen wir unseren Kindern zeigen, dass es nicht allen Menschen so gut geht wie uns. Wir möchten sie erfahren lassen, dass wir aber ganz konkret anderen Menschen helfen können und das sogar über unsere „kleine Welt“ hinaus. Nähere Informationen zu diesen Projekten erhalten die Eltern in regelmäßigen Abständen.

11.7 Feste und Feiern

Feste sind Höhepunkte im Kindergartenalltag. Sie sind häufig durch Traditionen und Rituale gekennzeichnet, vermitteln Sicherheit, fördern die Gemeinschaft und bringen vor allem Spaß und Freude.

Deshalb feiern wir besonders gern und viel zu unterschiedlichen Anlässen und in verschiedenen Formen (Fastnacht, Nikolaus...)

Interne Feste

Interne Feste werden innerhalb der Kindergartengemeinschaft gefeiert. Dies sind z.B. Feste zum Abschluss eines Projektes und die Geburtstage, welche durch besondere Rituale bestimmt sind. Jedes Kind darf an „seinem Ehrentag“ im Mittelpunkt stehen und erfährt eine ganz besondere Wertschätzung.

Feste mit Familien

Viele Feste werden mit Familien gefeiert. Es hat für die Kinder einen hohen Stellenwert die Verwandten in ihre Einrichtung einzuladen, in der sie einen großen Teil ihres derzeitigen Lebens verbringen. Für unser Team bietet dies die Gelegenheit, unsere Arbeit ein Stück weit transparent zu machen. Feste dieser Art sind z.B.: Sommerfest, Oma und Opa Tag, Elternfrühstück, Sankt Martin usw.

Feste mit der Dorfgemeinschaft

Da der Kindergarten ein fester Bestandteil der Dorfgemeinschaft ist, wollen wir als Einrichtung diese Gemeinschaft auch aktiv pflegen und am Dorfgeschehen teilnehmen. Anlässe dazu sind z.B.: das St. Martins Fest, welches der Kindergarten traditionell für das ganze Dorf ausrichtet.

Diese Feste bieten uns auch die Möglichkeit der Öffentlichkeit unsere Arbeit näher zu bringen.

Bei allen Festen sind wir auf die Unterstützung der Eltern bei Planung und Durchführung angewiesen.

Rahmen, Form und Inhalte aller Feste werden immer wieder neugestaltet.

12. Umweltbewusstsein/Nachhaltigkeit

Wir möchten die uns anvertrauten Kinder dafür sensibilisieren unsere Umwelt ganzheitlich, einzigartig und schützenswert zu erleben.

Sie sollen bereits praktischen Umweltschutz kennenlernen und ein erstes ökologisches Grundverständnis entwickeln.

Die Kinder sollen lernen, verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen, um so die Umwelt zu schützen.

Das geschieht ganz praktisch in unserem Alltag. Sie lernen den Müll in der Kita zu trennen, Verbrauchsmaterial nicht verschwenderisch zu benutzen und wenn möglich, wiederzuverwerten, z.B. zum kreativen Basteln.

Sowohl im Rollenspiel als auch im ganz praktischen Umgang mit Lebensmitteln erfahren sie, diese sorgsam und möglichst ohne Abfall zu verwerten.

Eine besondere Bedeutung hat in diesem Zusammenhang auch unser Waldtag.

Die Kinder lernen die Natur zu schätzen. Sie hinterlassen keinen Müll und nehmen, wenn vorhanden, fremden Müll zur Entsorgung mit in die Kita.

Wir beteiligen uns regelmäßig an der Müllsammelaktion des Ortsbeirates im Rahmen der Aktion „Sauberes Hessen“, sowie an der Aktion „Sauberehafter Kindertag“

Die Fachkräfte empfinden in diesem Bereich eine besondere Verantwortung und sind sich ihrer Vorbildfunktion sehr bewusst.

13. Übergänge gestalten

13.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der Kinder in unserer Einrichtung erfolgt in Anlehnung an das „Berliner Modell“.

Ziel der Eingewöhnung ist der Aufbau des Vertrauens sowohl der Eltern als auch des Kindes. Die Eingewöhnung ist dann gelungen, wenn sich das Kind von der Bezugserzieherin trösten, füttern, wickeln und schlafen legen lässt. All das lässt das Kind nur dann zu, wenn es sich sicher und wohl fühlt.

Ein Schritt zu einer gelungenen Eingewöhnung ist es u. a. auch, wenn das Kind erste Spielideen entwickelt oder erste Kontakte mit anderen Kindern aufnimmt.

Der Zeitraum der Eingewöhnung richtet sich individuell nach dem Kind und wird mit der Bezugserzieherin abgesprochen.

Während der Eingewöhnung übernehmen zunächst die Eltern die Pflege des Kindes und übergeben diese Aufgabe dann in ihrem Beisein der Bezugserzieherin.

Der Zeitraum der Eingewöhnung richtet sich individuell nach dem Kind und wird mit der Bezugserzieherin abgesprochen und ist erst dann beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „Sichere Basis“ akzeptiert hat.

Wenn wir ein Kind aus einer anderen Einrichtung oder von zuhause übernehmen, bekommt das betreffende Kind bei seinem ersten Besuch in der Kita ein kleines Heftchen, in welchem die Kita mit ihren Räumen und die Erzieherinnen abgebildet sind, so dass es zuhause immer wieder sehen kann, wohin die Reise in unsere Kita geht. So kann der bevorstehende Übergang zu Hause anschaulich thematisiert werden.

13.2 Übergang von der Bärengruppe in die Dinogruppe

Den Kindern aus der Bärengruppe sind die Kinder und Erzieherinnen aus der Dinogruppe bereits bekannt und vertraut durch unsere gemeinsamen Rituale wie gemeinsames Frühstück, den gemeinsamen Nachmittag, gemeinsame Feiern und regelmäßiges gemeinsames Singen.

Die Kinder, die sich dem Wechsel nähern, haben bereits vor dem Gruppenwechsel die Möglichkeit nach eigenem Wunsch in der Dinogruppe zu schnuppern. Hierbei werden sie von einer Erzieherin unterstützt und nach Bedarf begleitet.

Am Tag des Gruppenwechsels wird/werden das Kind/die Kinder nach einem feststehenden Ritual von zwei Dinokindern in der Bärengruppe abgeholt und in die Dinogruppe begleitet. Im Vorfeld haben sich die Bärenkinder im Stuhlkreis mit einem Lied von den betreffenden Kindern verabschiedet.

Das neue Dinokind wird in der Gruppe im Stuhlkreis herzlich empfangen. Nach einer Vorstellungsrunde bekommt das Kind seinen neuen Kleiderhaken im Flur. Seinen Portfolioordner aus der Bärengruppe darf es mit nach Hause nehmen.

In der Regel freuen sich die Kinder und sind sichtlich stolz auf den Gruppenwechsel. Bei vorhandenen Unsicherheiten begleitet eine vertraute Erzieherin das Kind. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, ihre „alte“ Gruppe zu besuchen. Einige Zeit vor dem Gruppenwechsel findet ein Übergabegespräch mit den Eltern im Beisein jeweils einer Erzieherin aus beiden Gruppen statt bzw. aus der Einrichtung, in welche das Kind wechselt.

13.3 Übergang in eine andere Einrichtung

Der Übergang in eine andere Einrichtung wird durch einen Besuch der neuen Bezugserzieherin (der zukünftigen Einrichtung) in der „Villa Kunterbunt“ angebahnt.

Hierbei hat das Kind die Gelegenheit im gemeinsamen Spiel erstes Vertrauen in die Erzieherin, die es in der neuen Einrichtung empfangen und begleiten wird, aufzubauen.

Daneben gibt es ein Übergabegespräch, an welchem nach Möglichkeit die jeweiligen Bezugserzieherinnen aus beiden Einrichtungen, sowie die Eltern des Kindes teilnehmen.

So möchten wir Kindern und Eltern den Übergang in die neue Situation erleichtern.

Zur Erinnerung an die Zeit in der „Villa Kunterbunt“ in Ohren bekommt das Kind seinen Portfolioordner. Hier ist die Entwicklung des Kindes in unserer Einrichtung dokumentiert.

13.4 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Eine große Veränderung im Leben unserer Kinder ist der Übergang von unserer kleinen, familiären Einrichtung in eine große Schule. Es ist uns wichtig, die Kinder gut auf diese neue Situation vorzubereiten.

Um diese neuen Herausforderungen mit all ihren Wünschen und Erwartungen, aber auch möglichen Ängsten und Unsicherheiten zu bewältigen, wollen wir die Kinder emotional und sozial stärken. Schnuppertag, Schulbesuchstag und Besuch der Lehrer in der Kita helfen bei diesem Prozess.

Da die Gruppe der zukünftigen Schulanfänger in der Regel die gleiche Schule und Klasse besuchen wird, möchten wir bereits im Vorfeld das Zusammengehörigkeitsgefühl dieser Gruppe stärken. Dies geschieht u.a. durch das wöchentliche Treffen der Vorschulkinder, sowie durch zahlreiche Exkursionen und Projekte, wie z.B. Zahlenland und Sprachprogramm.

Vor der Einschulung findet ein gemeinsamer Tagesausflug aller Hünfeldener Vorschulkinder statt. Bei Spaß und Spiel können erste Kontakte zu zukünftigen Mitschülern geknüpft werden.

Die Vorschulkinder der kommunalen Kitas unternehmen außerdem einen gemeinsamen Wandertag.

Um sich auf den Neuanfang einlassen zu können, geben wir den Kindern die Möglichkeit sich gut vom Kindergarten verabschieden und trennen zu können. Dazu gehören eine Übernachtung mit Ausflug und ein Abschiedsgeschenk.

In einem Abschlussgespräch mit den Eltern wird gemeinsam Rückschau auf die Kindergartenzeit gehalten und Perspektiven für den neuen Lebensabschnitt aufgezeigt.

Das Schultüten basteln der Eltern in der Kita bietet auch diesen die Möglichkeit sich gedanklich vom Kindergarten zu lösen. Die Tür der „Villa Kunterbunt“ steht ehemaligen Kinder und Eltern immer offen.

Nach den Herbstferien übernehmen diese Kinder die Aufgabe den „neuen“ Vorschulkindern ihre Erfahrungen aus der Schule bei einem Besuch im Kindergarten zu berichten.

Im Herbst erhalten wir, mit Einverständnis der Eltern, Rückmeldung der Lehrer über die Entwicklung des Kindes im Schulalltag.



14. Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit ist die Beobachtung der Kinder. Diese wird dokumentiert durch altersentsprechende Beobachtungs-/Entwicklungsbögen, Karteikarten und in Form des Portfolios.

Ein **Portfolio** ist ein Ordner, in dem alle relevanten Dokumentationen über die Persönlichkeit, den Bildungs- und Entwicklungsprozess eines Kindes gesammelt und systematisch geordnet werden.

Hier finden sich z.B.:

- Vom Kind kommentierte Werke
- Gesammelte, ausgewählte Bilder
- Beschriftete Fotos
- Dialoge mit den Kindern
- Fragen und Weisheiten der Kinder
- Sprüche
- Lerngeschichten



Alles, was dem Kind wichtig und wertvoll ist und was es in seinem Portfolio haben möchte, ebenso auch das, was Eltern beitragen. Berichte und Geschichten vom Kind, welche von seinen Lernwegen, Bildungs- und Entwicklungsschritten erzählen. Die Kinder haben zu jeder Zeit freien Zugang zu ihrem Portfolio. Die Eltern können diese Mappen auch gerne zur Ansicht mit nach Hause nehmen.

Wichtig ist uns, dass die Inhalte aus den Beobachtungen heraus entstehen, was braucht es, um **DIESES KIND** noch besser kennen zu lernen, seine Themen und Spuren zu entdecken. Es geht nicht darum neue Sammelordner für die Kinder anzulegen!

Durch regelmäßige Beobachtungen können wir Ressourcen, Potentiale und Fähigkeiten der Kinder entdecken und diese dann in ihrer Entwicklung fördern, fordern und unterstützen.

Wir wollen jedes Kind im Auge behalten, seine Neigungen und Interessen kennen lernen und ihm zu Erfolgserlebnissen verhelfen. Mit Hilfe von Beobachtungen und deren Dokumentationen nehmen wir Entwicklungsschritte wahr und erkennen eventuell vorhandene Entwicklungsrisiken.

Tägliche Tür- und Angelgespräche, sowie geregelte Entwicklungsgespräche geben uns Gelegenheit zum Austausch mit den Eltern und helfen somit Bildungserfahrungen zuhause, mit denen in der Kita zu verknüpfen.

15. Erziehungspartnerschaft

Erziehungspartnerschaft hat zum Ziel, dass Kita und Familie versuchen ihre Erziehungsziele, -methoden und –Bemühungen aufeinander abzustimmen, den Erziehungsprozess gemeinsam zu gestalten, sich zu ergänzen und zu unterstützen.

Mit der Anmeldung des Kindes erhalten die Eltern auch einen Aufnahmebogen, der uns über ihr Kind und seine Gewohnheiten informiert.

In einem Erstgespräch, vor dem Eintritt des Kindes in die Kita, findet ein Informationsaustausch zwischen den Eltern und der zukünftigen Bezugserzieherin statt. Hierbei werden beidseitige Wünsche und Erwartungen besprochen.

Die mindestens zweiwöchige gemeinsam gestaltete Eingewöhnungsphase dient auch dem Aufbau von Vertrauen, Sicherheit und Beziehung zwischen allen Beteiligten.

In den Tür- und Angelgesprächen werden auf der Basis der täglichen Beobachtungen Informationen ausgetauscht. Sind Informationen für alle Kolleginnen wichtig, so werden sie in den Teamsitzungen besprochen.

Ca. sechs Wochen nach Eintritt in die Einrichtung findet ein erstes Reflexionsgespräch mit den Eltern statt.

Den Eltern der jüngeren Kinder bieten in der Regel zweimal jährlich, den der größeren einmal jährlich, sowie nach Bedarf, Entwicklungsgespräche an.

In Absprache mit dem Team haben die Eltern die Möglichkeit zu hospitieren, um uns und unsere pädagogische Arbeit besser kennen zu lernen.

Zu Beginn des Kindergartenjahres bieten wir einen Elternabend an, weitere, auch thematische Elternabende, orientieren sich an den Wünschen der Eltern. Wichtige Informationen erfolgen regelmäßig schriftlich.

Wir freuen uns über aktive Mitwirkung der Elternschaft – nicht nur bei Festen und Feiern. Sie sind jederzeit mit ihren Fähigkeiten, Interessen und Hobbys, wie z.B. Kochen, Backen, Lesen, Basteln, Werken willkommen. Wir freuen uns, wenn sie diese gewinnbringend für uns und die Kinder in unsere Arbeit mit einbringen.

16. Beschwerdemanagement

Alle Kinder können zu jeder Zeit bei jeder Fachkraft selbstverständlich ihre Beschwerden unmittelbar zum Ausdruck bringen oder diese im Stuhlkreis ansprechen. Wir achten diesbezüglich ganz besonders auf die Kinder, die aufgrund ihres Alters oder ihrer Entwicklung dazu noch nicht so gut in der Lage sind und haben sie ganz besonders im Blick. Eine Reaktion darauf erfolgt sofort im Einzelgespräch oder bei Bedarf in einer Kleingruppe oder im Stuhlkreis.

In unserer Einrichtung gibt es einen Elternbeirat, der sich aus je 2 Elternteilen aus jeder Gruppe zusammensetzt. Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für die Eltern und gibt evtl. auftretende Probleme, Fragen, Anregungen der Elternschaft direkt an die Kita-Leitung oder an die Mitarbeiter weiter. Im Eingangsbereich der Einrichtung hängt ein Foto des jeweiligen amtierenden Elternbeirates, so dass auch Eltern, deren Kinder im Laufe des Kindergartenjahres neu in die Einrichtung kommen, die jeweiligen Ansprechpartner finden.

Ebenfalls im Eingangsbereich liegt ein Elternbuch, sowie Beschwerdeformulare welche allen Eltern zur Verfügung stehen, um in schriftlicher Form Anregungen, Fragen sowie Kritik zu äußern und an das Team heranzutragen.

Anliegen, welche von den Eltern direkt im persönlichen Gespräch an einzelne Mitarbeiter/-innen herangetragen werden, halten wir in einem dafür angelegten Beschwerdebuch schriftlich fest. Die Eltern werden, wenn möglich direkt bzw. zeitnah über Folgen, die aus ihren Beschwerden resultieren, informiert.

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres gibt es eine anonyme Elternbefragung zum vergangenen Kindergartenjahr:

- Was hat Ihnen im vergangenen Kindergartenjahr gefallen?
- Was hat Ihnen nicht gefallen?
- Was wünschen Sie sich?

Von Zeit zu Zeit finden themenbezogene Befragungen statt. Zur Abgabe der Fragebögen steht ein Briefkasten speziell hierfür im Eingangsbereich bereit.

Die von den Eltern gegebenen Anregungen, Beschwerden, Kritik etc. werden in der folgenden Dienstbesprechung mit allen Kolleginnen des Teams sowie in der folgenden Elternbeiratssitzung besprochen, sodass wir daraus Konsequenzen ziehen können, worüber wir die Eltern unmittelbar informieren.

Auch in den regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen wird die Qualität unserer Arbeit thematisiert.

Somit können die Eltern Beschwerden und Anliegen sowohl schriftlich als auch mündlich, direkt persönlich oder auch anonym an uns herantragen.

Mitarbeiter können sich mit ihren Anliegen jederzeit an die Leitung oder den Personalrat wenden. Diese können in der Dienstbesprechung thematisiert oder auf Wunsch diskret behandelt werden. Wir pflegen eine gute Atmosphäre und offene Kritikkultur sowohl für Kinder, Eltern und Mitarbeiter.

17. Zusammenarbeit im Team/Qualitätsmanagement

Die Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung arbeiten in einem gleichberechtigten Team, das sich durch Kompetenz und Engagement auszeichnet. Unter Teamarbeit verstehen wir Kommunikation und Kooperation untereinander. Offenheit und Vertrauen, aber auch Verantwortlichkeit für einander, sowie kritische inhaltliche Auseinandersetzung und Reflexion innerhalb des Teams. Wir ergänzen uns einerseits, bringen aber auch unsere jeweiligen Stärken und die eigene Individualität in die Arbeit mit ein. Durch diese gegenseitige Akzeptanz entsteht ein harmonisches und respektvolles Miteinander.

Wir unterstützen uns gegenseitig, wodurch die Qualität unserer Arbeit nachhaltig gestärkt wird.

Um die pädagogische Arbeit gemeinsam zu planen, treffen wir uns regelmäßig zu Dienst- und Gruppenbesprechungen, sowie zu morgendlichen Frühbesprechungen. Inhalte dieser Gespräche sind vor allem:

- Informations- und Erfahrungsaustausch
- Kollegiale Beratung
- Planung und Organisation des Kindergartenalltags
- Vorbereitung der pädagogischen Arbeit
- Fallbesprechungen
- Planungen für Feste
- Vorbesprechung für Elterngespräche
- Aktualisieren der Konzeption

Hieraus kann sich situativ die Inanspruchnahme der Fachberatung oder der „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ ergeben.

Einmal im Jahr findet ein zweitägiger Austausch zur intensiven Jahresplanung statt. Hier legen wir Termine fest, planen gruppenübergreifende Aktivitäten, wie z.B. Sommerfest oder Waldwoche und klären Zuständigkeiten. Wir führen Fallbesprechungen durch, um vom gesamten Erfahrungsschatz des Kollegiums zu profitieren. Auch pädagogische Grundsätze werden hier immer wieder reflektiert und allgemeingültig festgelegt.

Wir stehen in einem ständigen Prozess der dynamischen Weiterentwicklung in Form von Fort- und Weiterbildungen auch gemeinsam als ganzes Team. Das gemeinsame Verfolgen der von uns dargelegten Ziele behalten wir dabei stets im Auge und reflektieren unsere Arbeit regelmäßig.

Mitarbeitergespräche werden von Seiten der Leitung regelmäßig mindestens 1x jährlich durchgeführt

18. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachleuten

Wir arbeiten mit anderen Institutionen zusammen, sowohl in Bezug auf Kinder und Eltern, als auch in Bezug auf die Weiterentwicklung unserer Arbeit und unseres Teams.

Unser Kindergarten-Team ist u. a. über Arbeitskreise mit anderen Einrichtungen und Institutionen vernetzt.

Die Leitung trifft sich regelmäßig mit den anderen Leitungen der Gemeinde Hünfelden, sowie mit den Leitungen des Kreises Limburg-Weilburg.

Die Fachkräfte nehmen regelmäßig an der AG U3/Krippe teil, um so ständig im fachlichen Austausch mit anderen Kollegen zu sein und das Team durch neue Impulse zu bereichern und in der Entwicklung weiter zu bringen.

Zusätzlich organisieren wir Fortbildungen zu diversen Themenschwerpunkten des hessischen Bildungsplanes, welche von hierfür qualifizierten Referenten durchgeführt werden.

Fortbildungsangebote von verschiedenen Trägern werden regelmäßig von den Fachkräften der Einrichtung in Anspruch genommen

Wenn Familien Unterstützung von Fachtherapeuten (Ergotherapeuten, Logopäden ...) und/oder Frühförderstellen in Anspruch nehmen, weil Auffälligkeiten in der kindlichen Entwicklung sichtbar sind, bemühen wir uns um einen fachlichen Austausch mit diesen.

In unserer Einrichtung besteht grundsätzlich die Möglichkeit Kinder im Rahmen einer Einzelintegration zu betreuen.

Der Kontakt zur Schule hat sich als wichtiger Bestandteil entwickelt. Im letzten Kindergartenjahr und schon im Jahr zuvor werden die Vorschulkinder von Grundschullehrern in unserer Einrichtung besucht. Spielerisch wird eine Schuleingangsdiagnostik gemacht. An einem Vormittag, kurz vor den Sommerferien, werden die Kinder in die Schule eingeladen und erhalten unter anderem einen kleinen Einblick in den Ablauf einer Unterrichtsstunde.

Umliegende Institutionen und Einrichtungen wie z.B. Feuerwehr und Bücherei werden mit den Kindern jährlich besucht, bestimmte Inhalte werden vertieft und vor- bzw. nachbereitet. (siehe Kapitel 11.7.1.)

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre bezüglich des Austausches mit den obigen Institutionen haben sich als positiv erwiesen. Wir sind um einen weiteren Ausbau bemüht und stets offen für eine gute Zusammenarbeit.

19. Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung in Bezug auf die Kinder finden Sie in diversen Punkten der vorliegenden Konzeption:

- regelmäßige Durchführung von Waldtagen/Wochen
- tägliche Nutzung der Außenspielbereiche
- Exkursionen
- Projekte rund um das Thema Ernährung u. a. „Jolinchen“, zuckerfrei und kauaktives Frühstück, kindgerechtes Mittagessen und Snack, Obstkorb, den die Eltern füllen
- regelmäßige Durchführung des Projektes „Meine Gefühle - deine Gefühle“ zur psychischen Gesundheit,
- im Bereich der täglichen Pflege und Hygiene
- regelmäßige Kontakte mit der Patenzahnärztin
- Möglichkeit individuell zu ruhen
- altersgerechte emotionale Zuwendung im Kita -Alltag



Die Gemeinde Hünfelden bietet ihren Mitarbeitern Maßnahmen wie:

Schwimmen, Rückengymnastik, diverse Gesundheits- und Entspannungskurse in projektartiger Form an.

Außerdem finden regelmäßig Vorsorgeuntersuchungen durch das Gesundheitsamt statt. Diverse Schutzimpfungen werden ermöglicht.

Im Rahmen des Arbeitsschutzes wurden Schalldämmungen in den Gruppenräumen installiert.

Jedem Erzieher steht ein Stuhl für rückengerechtes Sitzen zur Verfügung.

20. Öffentlichkeitsarbeit

Wir sehen unsere Einrichtung als ein Steinchen im bunten Mosaik unserer Gemeinde. An unserer Arbeit möchten wir nicht nur die Eltern der Kinder, sondern auch die Bevölkerung in unserem näheren Umfeld teilhaben lassen.

Wir versuchen dies u.a., indem wir von Zeit zu Zeit sowohl im Hünfeldener Mitteilungsblatt als auch in der regionalen Tageszeitung (NNP) über diverse Aktionen rund um die Villa Kunterbunt berichten.

Die Kontaktpflege, insbesondere zur Örtlichen Bevölkerung, ist uns ein wichtiges Anliegen.

So ist es für uns selbstverständlich, dass wir mit den Kindern der Villa Kunterbunt immer wieder Feste und Ereignisse der Dorfgemeinschaft mitgestalten (z.B. 725 Jahre-Feier, St. Martin...).

In regelmäßigen Abständen erstellen wir eine Kindergartenzeitung für alle Familien, in welcher wir unsere Arbeit dokumentieren.

Fotos, die unseren Kita -Alltag abbilden, werden den Eltern regelmäßig in einer Mappe zur Ansicht ausgelegt.

Schließlich ist auch diese Dokumentation ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit.

21. Schlusswort

Die vorliegende Konzeption verstehen wir als Grundlage eines fortlaufenden Prozesses.

Sie ist nicht statisch und wird regelmäßig überprüft und erweitert.

Ergänzend zu diesem Konzept gibt es ein Gewaltschutz- und Sexuelschutzkonzept für unsere Einrichtung.

Unser Team besteht aus verschiedenen Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Hintergründen, Stärken und Talenten.

Dies wollen wir, zum Besten **aller**, nutzen.

Wir wollen auch weiterhin unsere pädagogische Arbeit transparent machen, uns flexibel weiterentwickeln und offen sein für Neues.

Vor allem aber möchten wir die Kinder unserer Kita immer wieder ermuntern, gemeinsam mit uns Neues auszuprobieren und zu entdecken und stets neugierig zu sein auf alles, was uns das Leben zu bieten hat.



Zeigst du es mir,
so merke ich es mir
vielleicht.

Lässt du mich teilhaben,
so behalte ich es.

Chinesisches Sprichwort